

*thelzellen der Lymphgefäßwand* selber. Sie sind dort, wo sie am Gefäß ansetzen, fußartig verdickt und gleichen somit in ihrer allgemeinen Form den Bildungen, die His früher im Froschlarvenschwanz „als zackige Ausläufer“ der die Gefäßwand bildenden Zellkörper beschrieben hat, die er allerdings „nie mit sternförmigen Bindegewebszellen zusammenhängen“ sah. Ihre Zahl ist verschieden groß, je nachdem die *elastischen Radiärfasern der Lymphgefäße* überwiegen. Die *elastischen Fasern* gehen in besonderer Weise in die Wand der Lymphgefäße über. Es sind nicht einfache Umbiegungen einer radiären Richtung in einen dem Gefäß folgenden Längsverlauf, wie mitunter auch zu sehen ist, sondern es handelt sich hierbei um *Fußbildungen*, die an stark entwickelten Stellen besonders auffallen und an jene Ansätze von Gliafasern erinnern, die ich oben an der Grenzhaat des Gehirns beschrieben habe. Figg. 52 a, b und Fig. 58 zeigen dies bei stärkerer Vergrößerung; sie lassen erkennen, daß es *Aufsplitterungen elastischer Fasern in feinste Fibrillen oder Streifen* sind, welche *konisch oder auch trichterförmig* arrangiert sind und schließlich in jene unmittelbar dem Endothel angefügte elastische Faserschicht übergehen, welche als ein sehr feines elastisches Häutchen von enger Maschung jene Endothelzellen trägt. Die Größe dieser Ansätze variiert erheblich; mitunter sind es nur zwei bis vier feinste Fäserchen, die divergierend aus feineren elastischen Fasern hervorgehen; in jenen stärkeren elastischen Füßen, wie sie z. B. Fig. 58 unten zeigt, habe ich gegen 20 zählen können, die aber bald sehr fein und netzig sich verbinden. Es spricht diese Aufsplitterung durchaus für die von GARDNER betonte Zusammensetzung dickerer elastischer Fasern aus feinsten Fibrillen. Der Beschreibung jener elastischen Füße an den Wandungen der Lymphgefäße füge ich noch hinzu, daß ihnen mitunter die protoplasmatische Ausbreitung einer Bindegewebszelle eingesetzt oder angefügt sein kann, die dann weiter mit den Endothelzellen verbunden erscheint. Überhaupt scheint mir die Vereinigung des Endothels mit der elastischen Unterhaut und jenen Füßen eine sehr enge zu sein, worauf ich aber hier nicht näher eingehen will.

Es ist klar, daß die *anatomische Einrichtung an den Lymphgefäßen der Haut- und Schleimhaut* es erklärt, warum die aus den Blutgefäßen transsudierte und unter höherem Druck stehende Flüssigkeit in die geschlossenen Lymphgefäße filtrieren muß, welche